

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0142/2014/IV**

Datum:  
10.10.2014

Federführung:  
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

**"Willkommen im Leben!- Informationen für Eltern mit  
Neugeborenen in Heidelberg" Umsetzung des Artikel  
1, § 2 Bundeskinderschutzgesetz, Erfahrungsbericht**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 24. Oktober 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	21.10.2014	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Information der Verwaltung über die Durchführung des Angebots „Willkommen im Leben!- Informationen für Eltern mit Neugeborenen in Heidelberg“ gemäß Artikel 1, § 2 Bundeskinderschutzgesetz zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Öffentlichkeitsarbeit	5.000
Begrüßungspaket	1.000
Informationsveranstaltungen	500
½ Personalstelle (aus Bestand)	
<b>Einnahmen:</b>	
Aus Mitteln der Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen	5.000
<b>Finanzierung:</b>	
• Ansatz 2014	6.500
• Ansatz 2015	6.500

**Zusammenfassung der Begründung:**

Gemäß Artikel 1, § 2 Bundeskinderschutzgesetz hat der örtliche Träger der Jugendhilfe den Auftrag, werdende Mütter und Väter sowie Eltern mit Neugeborenen frühzeitig über Unterstützungsangebote zu informieren. Die Verwaltung hat dem Jugendhilfeausschuss zur Umsetzung dieser Sollvorschrift im September 2013 eine Konzeption vorgelegt und berichtet nun über die Erfahrungen aus dem ersten Jahr.

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 21.10.2014**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Begründung:**

### **1. Ausgangslage**

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene neue Bundeskinderschutzgesetz schafft in Artikel 1, § 2 (KKG - Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz als Teil des Bundeskinderschutzgesetzes) die rechtliche Grundlage für eine umfassende Information von (werdenden) Eltern über Leistungsangebote zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und der Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren. Zu diesem Zweck sind die nach Landesrecht für die Information der Eltern zuständigen Stellen befugt, den Eltern ein persönliches Gespräch anzubieten. Dieses kann auf Wunsch der Eltern in ihrer Wohnung stattfinden. Sofern Landesrecht keine andere Regelung trifft, bezieht sich die oben genannte Befugnis auf die örtlichen Träger der Jugendhilfe.

Die Stadt Heidelberg als örtlicher Träger der Jugendhilfe hat ein entsprechendes Konzept zur Umsetzung dieses Auftrags entwickelt, das im September 2013 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt wurde. Danach soll jungen Familien und werdenden Eltern die Vielzahl der familienfreundlichen Leistungs- und Unterstützungsangebote transparent und zugänglich gemacht werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf lebenslagenorientierter Information und Unterstützung aller Eltern mit Neugeborenen auf freiwilliger Basis. Dieser Informationsauftrag des Bundeskinderschutzgesetzes stellt damit im System der Jugendhilfe und der Frühen Hilfen die niedrigschwelligste Stufe dar, mit der ausdrücklich vom Gesetz kein Kontrollauftrag verbunden ist. Allerdings kann die Umsetzung des Informationsauftrages als wichtige Lotsenfunktion „Brückenbauer“ zu anderen, intensiveren Hilfesystemen sein. Die Möglichkeit, bei erhöhtem Bedarf weitere, intensivere Unterstützung in Anspruch zu nehmen, ist im Rahmen der Angebote des HEidelberger Kinderschutz Engagements (HEIKE) und bedarfsgerechter Hilfen zur Erziehung im Rahmen des SGB VIII gegeben.

### **2. Umsetzung der Konzeption**

Die vorgestellte Konzeption sieht zur Umsetzung des Informationsauftrags folgende Bausteine vor:

- *Bildung eines Begrüßungsteams und Einrichtung eines Familienbüros*
- *Neugeborenen- Begrüßungsbrief des Oberbürgermeisters*
- *Information der Eltern durch Willkommensveranstaltungen, Persönliche Gespräche im Familienbüro, Familienbesuche*
- *Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau eines Netzwerks*

## **2.1. Bildung eines Begrüßungsteams und Einrichtung eines Familienbüros**

Innerhalb des Kinder- und Jugendamtes wurde ein „Begrüßungsteam“ bestehend aus drei Mitarbeiterinnen mit einem Stellenumfang von ½ Personalstelle gebildet, das unter dem Titel „Willkommen im Leben!- Informationen für Eltern mit Neugeborenen in Heidelberg“ Eltern ausführlich über die vielfältigen Angebote für Familien informiert.

Als zentrale Anlaufstelle wurde in der Plöck 2a ein Lagerraum zum Familienbüro umgebaut und entsprechend ausgestattet. Dort wird die Erreichbarkeit des Begrüßungsteams durch feste Sprechzeiten, ein Servicetelefon mit der Telefonnummer 5837888 sowie per Mail unter familienoffensive@heidelberg.de gewährleistet. Das Familienbüro wurde im November 2013 offiziell eröffnet.

## **2.2. Begrüßungsbrief**

Die Eltern erhalten einen Neugeborenen- Begrüßungsbrief des Herrn Oberbürgermeisters, der vom Standesamt zusammen mit der Geburtsurkunde verschickt wird. Ein beigelegter Flyer informiert über das Angebot, stellt die Ansprechpartnerinnen vor und enthält einen Gutschein für ein „Baby- Begrüßungspaket“ mit Informationsmaterialien und kleinen nützlichen Geschenken. Darüber hinaus enthält der Brief einen Hinweis auf die städtische Homepage [www.heidelberg.de/baby](http://www.heidelberg.de/baby), auf der die Informationen zu dem Angebot in sechs weiteren Sprachen zu finden sind.

## **2.3. Information der Eltern durch Willkommensveranstaltungen, Persönliche Gespräche im Familienbüro, Familienbesuche**

Das Familienbüro in der Plöck 2a hat wöchentlich mittwochs zwischen 9.30 und 12.00 Uhr eine feste Sprechzeit, die junge Eltern ohne Voranmeldung nutzen können. Es können auch individuell Termine vereinbart werden. Darüber hinaus ist das Team jederzeit telefonisch bzw. per Email erreichbar und beantwortet auf diesem Weg die anfallenden Fragen oder nimmt Kontakt auf. In diesem Bereich erreichten uns seit Dezember 2013 ca. 68 Anfragen.

Im Jahr 2014 sind fünf Informationsveranstaltungen geplant, von denen vier bereits stattgefunden haben. Die Termine werden über den Flyer, die städtische Homepage und die Presse bekannt gegeben. Es ist keine Anmeldung erforderlich und es wird Kinderbetreuung für ältere Geschwister angeboten. Bei diesen Veranstaltungen wird über Angebote für Familien informiert, es werden Fragen beantwortet und es wird die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern geboten. 44 Familien haben bisher die Informationsveranstaltungen besucht. Teilweise gab es im Anschluss zur Aufarbeitung der anstehenden Fragen weitere Kontakte.

Das Angebot eines Hausbesuchs hat bisher eine Familie in Anspruch genommen.

## **2.4. Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau eines Netzwerkes**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist derzeit über den Neugeborenen- Begrüßungsbrief, Homepage- auch mehrsprachig- und Presse gewährleistet.

Wichtige Aufgabe von Beginn an war die Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern, um zum einen Informationen über deren Angebote zu erhalten, zusammen zu stellen und zu archivieren und zum anderen, um das neue städtische Angebot vorzustellen. Dazu wurden ca. 32 Kooperationspartner telefonisch oder persönlich kontaktiert. Eine wichtige Plattform dabei ist das Netzwerk „Frühe Hilfen“.

Aus den bisherigen Kontakten wurde ein umfangreiches Ablagesystem zu den unterschiedlichsten Themenbereichen erstellt, das derzeit über 300 Kontakte enthält.

Wichtig in diesem Bereich war auch die aktive oder passive Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Fortbildung „Familienbesuche“, Netzwerktreffen „Frühe Hilfen und Kinderschutz“, Fachtag „Gemeinsam für Frühe Hilfen und Kinderschutz“.

## **3. Resümee**

Heidelberg hat ca. 1.200 Geburten pro Jahr. Die Eltern der Neugeborenen werden durch einen Begrüßungsbrief des Oberbürgermeisters auf das Angebot „Willkommen im Leben! - Informationen für Eltern mit Neugeborenen in Heidelberg“ aufmerksam gemacht, das auf der Grundlage des Artikel 1, § 2 Bundeskinderschutzgesetz in Heidelberg umgesetzt wurde.

Heidelberg hat sich für einen defensiven Weg entschieden, das heißt, es gibt keine Zwangs-Hausbesuche wie in anderen Städten, sondern das Angebot beruht auf Freiwilligkeit. Die bisherige Resonanz hat gezeigt, dass es richtig war, mit den Sprechzeiten im Familienbüro, den Informationsveranstaltungen und der Möglichkeit eines Hausbesuchs differenzierte Zugangsmöglichkeiten anzubieten.

Die in der Konzeption vorgestellten Grundsätze des Angebots wurden eingehalten:

- *Es werden auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Informationen im persönlichen Kontakt weitergegeben,*
- *der Zugang zum Angebot ist freiwillig und niedrigrschwellig,*
- *es findet keine Kontrolle statt, das heißt der Erstkontakt ist positiv besetzt und das Jugendamt wird als unterstützende und nicht als eingreifende Institution erlebt,*
- *die Eltern erhalten ein Begrüßungspaket als Zeichen des Willkommens.*

Die Resonanz der Eltern, die das Angebot in Anspruch genommen haben, ist durchweg positiv. Die Anforderungen reichen von „einen Gesprächspartner haben, der einfach nur zuhört“ bis hin zu sehr komplizierten strukturellen oder finanziellen Fragen und multiplen Problemlagen. Wurde einmal Kontakt aufgenommen, ist die Schwelle, sich ein zweites Mal an das Begrüßungsteam zu wenden, deutlich niedriger und nicht selten wird die Unterstützung wiederholt in Anspruch genommen.

Nicht zu unterschätzen ist die „Mund-zu-Mund“ Propaganda, die immer mehr junge Familien auf das Angebot aufmerksam werden lässt.

Das Angebot wird von Familien mit den unterschiedlichsten Hintergründen angenommen: Eltern mit Mehrlingen, Studenten, Eltern mit Migrationshintergrund, „späte“ Eltern, Eltern mit problematischen Wohn- oder Einkommenssituationen, neu zugezogene Eltern, Alleinerziehende etc.

Entsprechend vielfältig sind die Themen, die jeweils nachgefragt werden: Betreuungsmöglichkeiten, Spielgruppen, Eltern-Kind-Angebote, Babykurse, Kennenlernen anderer Eltern, Ernährung, finanzielle Fragen etc.

Auch die Resonanz bei den Kooperationspartnern ist durchweg positiv, da durch das Angebot keine Parallelstrukturen geschaffen werden, sondern es Ziel ist, ergänzend zu kooperieren und die Angebotspalette der Partner kennen zu lernen, um interessierte Eltern bedarfsgerecht vermitteln zu können.

Trotz der defensiven Herangehensweise konnten in 9 Monaten schon über 100 Familien erreicht werden, das entspricht ca. 8,3% der Neugeborenen. Bis zum Jahresende werden mit Sicherheit mehr als 10 % erreicht worden sein.

Die Resonanz auf das Angebot ist im letzten Vierteljahr deutlich gestiegen. Die Zusammenstellung eines Teams mit unterschiedlichen Kompetenzen für diesen Aufgabenbereich hat sich bewährt.

#### **4. Ausblick**

Das Serviceangebot „Willkommen im Leben!- Informationen für Eltern mit Neugeborenen in Heidelberg“ wird weiterhin als präventives Angebot wie oben dargestellt beibehalten. Die Resonanz ist durchweg positiv und Eltern erfahren frühzeitig Unterstützung, Orientierung und Bestärkung in ihrer elterlichen Kompetenzen. Dem Anspruch, Eltern über verschiedene Zugangswege Informationen an die Hand zu geben, die sie in ihrer individuellen Situation entlasten, wird man gerecht. Das Jugendamt wird positiv und unterstützend wahrgenommen.

Es ist absehbar, dass die Nachfrage nach diesem Angebot weiter steigen wird.

Die Kontakte mit den Kooperationspartnern müssen regelmäßig gepflegt werden, die Datenbank muss aktuell gehalten werden, die Teilnahme an Veranstaltungen und Netzwerktreffen ist weiterhin unerlässlich.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	<p>Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen</p> <p><b>Begründung:</b> Durch eine breite Information von (werdenden) Eltern und jungen Familien eröffnet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten für einen guten Start in ein erfolgreiches Familienleben</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
		<p><b>Begründung:</b> Ausführliche Informationen junger Familien dienen auch dazu, sie in ihr soziales Umfeld zu integrieren und familiäre und soziale Ausgrenzung zu verhindern. Durch die Vermittlung von lebenslagenorientierten Unterstützungs- und Hilfsangebote kann auch Diskriminierung und Gewalt bereits im Ansatz verhindert werden. Junge Familien und Neugeborene erhalten somit den bestmöglichen Start ins Leben.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>
DW 1	+	<p>Familienfreundlichkeit fördern</p> <p><b>Begründung:</b> Das Informationsangebot ist wesentlicher Bestandteil einer familienfreundlichen Stadt wie Heidelberg, in der es eine Vielzahl von familienfreundliche Angeboten gibt, die den potentiellen Nutzern näher gebracht werden sollen.</p>

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Begrüßungspaket
02	Neugeborenen- Begrüßungsbrief
03	Präsentation Willkommen im Leben